

Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

Sept. – Nov. 2024

694	1-3
54	
297	1-7
694	4+5
578	1-4
187	

Lasset uns
Gutes tun an jeder-
mann, allermeist aber
an des Glaubens
Genossen.

Galaterbrief 6,10

Bethlehemsgemeinde Bremen
Mit Liebe modernisiert und freundlicher Gastgeber

Liebe Schwestern und Brüder in der Diaspora!

Nun liegt die Mitgliederversammlung unseres Diasporawerks hinter uns. Wieder konnten wir Spenden in Höhe von 31.000 € verteilen. Dabei geht es um notwendige Bauvorhaben, aber auch um kirchliche Vorhaben, die Unterstützung benötigen, wie der Lutherische Jugendkongress. Genauer erfahren Sie aus dem Bericht über Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung, die im Juni stattfanden.

In diesem Heft können Sie außerdem lesen, wie wir helfen, damit junge Erwachsene unserer Kirche, die in Süddeutschland weit voneinander entfernt ihren Glauben leben, sich über Fragen der christlichen Ehe austauschen konnten. Der Dank der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Jabel, die in einer der ältesten Kirchen der SELK Gottesdienst feiert, mag Sie anregen, durch Ihre Spende für andere Projekte zu unterstützen. Sie dürfen gewiss sein, dass Sie damit solchen Dank auf sich ziehen.

Die Titelgeschichte schließlich gewährt Ihnen Einblick in die vielfältige Nutzung des Gemeindezentrums der Bethlehemsgemeinde Bremen: Es ist schön zu sehen, wie die Gemeinde am Erhalt der Gebäude arbeitet, die dem Gottesdienst dienen, aber auch der missionarischen Öffnung unter der Überschrift „Kultur in der Kirche“ offenstehen. Selbstverständlich darf auch ein geistliches Wort in Gestalt einer Andacht nicht fehlen, die diesmal Pfarrer Daniel Krause aus Klitten geschrieben hat.

Martin Luther hat einmal die Kirche mit einem Spital verglichen, in dem die Kranken (die Sünder) von ihrem einzigen Arzt (Jesus Christus) Genesung erfahren. So grüße ich Sie mit dem Monatsspruch für August 2024: *„Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“* (Psalm 147,3).

In herzlicher Verbundenheit



Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt.
Vorsitzender des
Diasporawerks

Ihr Werner Klän



BREMER GEMEINDEZENTRUM WIE NEU

Irmgard Lindhorst, Kirchenvorsteherin der Bethlehemsgemeinde Bremen, berichtet über die Renovierungsarbeiten in Kirche und Gemeindezentrum, über „Kunst in der Kirche“ und den „Blütesegottesdienst“.

Unsere Kirche wurde auf damals noch freier Fläche, am Rande der Stadt gebaut und 1965 durch Pastor H. L. Poetsch geweiht. Heute liegt sie in einem lebendigen Stadtteil. Nach und nach kamen ein Gemeindesaal und das Pfarrhaus dazu.

Die Gemeinde wurde größer und wir hatten in den 80er Jahren junge Familien und viele Kinder. So wurde be-

schlossen, ein größeres Gemeindezentrum zu bauen.

1990 konnten wir unsere neuen Räume einweihen. Sie sind immer noch sehr schön, aber die Jahre haben ihre Spuren hinterlassen.

So mussten jetzt in unserer Kirche und im Gemeindezentrum die Heizungsanlagen erneuert werden. Außerdem war die

gesamte Elektroinstallation in der Kirche veraltet. Dieses wurde alles saniert und in dem Zusammenhang auch die Beleuchtung in der Kirche geändert. Wir sind sehr froh drüber, dass wir das inzwischen alles geschafft haben und freuen uns über die neuen Anlagen.

Jetzt können wir auch noch die Malerarbeiten im Vorraum der Kirche und in den Gemeinderäumen fertigstellen lassen.

Durch die jetzt wieder eingetretene Vakanz in unserem Pfarrbezirk sind wir alle besonders gefordert, das Gemeindeleben am Laufen zu halten, aber wir lassen uns nicht entmutigen!

Unser Gemeindezentrum wird nach wie vor vielfältig genutzt durch die Gemeinde, aber auch durch Gäste, die regelmäßig bei uns tagen.

Seit einem Jahr gibt es bei uns regelmäßige Konzerte unter dem Titel „Kultur in der Kirche“. Sie finden immer samstags statt. Dadurch möchten wir unsere Kirche öffnen für Besucher aus der Nachbarschaft, aber auch für Gäste aus der näheren und ferneren Umgebung.

Dann sei noch zu erwähnen, dass es seit 2020 (Corona bedingt) unseren „Distanzchor“ gibt, vielen sicherlich aus den regelmäßigen „Blütenlese Gottesdiensten“ bekannt. Als 2020 plötzlich keine Gottes-





dienste mehr gefeiert werden durften, hatten unser damaliger Pastor Diedrich Vorberg und Superintendent Markus Nietzke die Idee, kurzfristig, digital etwas auf den Weg zu bringen. Dazu wurden auch Lieder benötigt. Auf die Frage an uns, ob wir nicht etwas singen könnten, sagten wir, warum nicht, und so begann alles. Es musste natürlich auch beim Singen die „Distanz“ gewahrt werden. Das sich daraus eine feste Einrichtung für digitale Gottesdienste entwickeln könnte,

war anfangs nicht abzusehen. Auch heute noch singen wir regelmäßig in unseren Gottesdiensten die Schola.

Die Bethlehemsgemeinde Bremen sagt ein herzliches „Danke schön“ an das Diasporawerk, dass sie unserem Antrag auf Förderung zugestimmt haben – und allen, die mit einer Spende über den aktuellen Zahlschein in diesem Heft mithelfen, die entstandenen Ausgaben für die Heizungsanlage auszugleichen.

Titelseite und Seite 5: Bethlehems-Kirche von innen

Seite 3: Posaunenchor übt im Gemeindesaal

Seite 4 links: moderne Elektrik und Sicherungskästen

Seite 4 rechts: Kirche von außen

Junge-Erwachsenen-Freizeit in Süddeutschland

Im Kirchenbezirk Süddeutschland sind die Wege oft weit. Von Pfarrbezirk zu Pfarrbezirk sind es oft 100 bis 200 km Fahrtweg. Oft sind die Gemeinden zudem recht klein. Extreme Diaspora also! Gerade für Junge Erwachsene ist das oft nicht einfach, da sie kaum Gelegenheit haben, Junge Erwachsene aus anderen SELK-Gemeinden kennenzulernen. Freizeiten sind häufig die einzige Gelegenheit dazu. Umso schöner ist es, dass in diesem Jahr endlich wieder einmal eine Junge Erwachsene-Freizeit in Süddeutschland stattfinden konnte. Vom 30. Mai - 2. Juni kamen unter der Leitung von Christian und Christa-Maria Tiedemann, Renatus Voigt sowie Niklas und Stefanie Brandt 26 Teilnehmer in Kirchheim/Teck zu einer Freizeit zu dem Thema: „Gottes Gabe der Ehe erkunden“ zusammen. Das Thema, „zu dem leider sonst nicht viel in der SELK angeboten wird“, sorgte dafür, dass auch Teilnehmer aus Hessen und sogar aus Rostock (ebenfalls Diaspora) der

Einladung folgten. Erleben durften sie eine wunderbare Gemeinschaft, die von einem tiefen geistlichen Miteinander geprägt war. „Ein richtiger Kulturschock“, so eine Teilnehmerin, war es, unter so vielen gleichaltrigen Menschen zu sein, die den lutherischen Glauben miteinander teilen.

Erleben durften sie ein Thema, das in einer Zeit, in der sich das gesellschaftliche Eheverständnis immer mehr vom biblischen entfernt, wichtiger denn je scheint. In Andachten, Bibelarbeiten sowie Einheiten zu praktischen Aspekten des Ehelebens, gestaltet von Christian und Christa-Maria Tiedemann, die ihre jahrelange Erfahrung aus Ehevorbereitungsangeboten einbrachten, konnten die Teilnehmer sich in das biblische Eheverständnis vertiefen und erleben, wie sehr das Thema der Ehe mit dem christlichen Glauben verbunden ist. Auch ein Kreativabend sowie ein Filmabend standen auf dem Programm. Mit einem Gottesdienst in Stuttgart endete eine erfüllte Zeit, die alle Teilnehmer sicher noch lange als Oase in der Diaspora in Erinnerung behalten werden.

All dies wäre ohne die großzügige Spende des Diasporawerkes nicht möglich gewesen.

Vikar Niklas Brandt



Diasporawerk zu Gast in Seershausen

Am 15. und 16. Juni war das Diasporawerk - Gotteskasten e.V. - in der SELK in der Stephanusgemeinde der SELK in Seershausen zu Gast. Der Vorstand des Diasporawerks kam krankheits- und urlaubsbedingt in verkleinerter Anzahl am 15. Juni zu einer Vorstandssitzung zusammen, um die Mitgliederversammlung am Folgetag vorzubereiten und über die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel auf die verschiedenen Antragsteller und Projekte zu beraten. Am 16. Juni feierte dann die Ortsgemeinde unter Leitung ihres Vakanzpfarrers Gottfried Heyn (Hannover) mit Gästen aus Celle und Lachendorf sowie mit den Vorstandsmitgliedern des Diasporawerks einen festlichen Hauptgottesdienst in ihrer Kirche. Dabei wurde die Predigt des Vorsitzenden Prof. i.R. Dr. Werner Klän D.Litt. (Lübeck), der kurzfristig krankheitsbedingt verhindert war, durch Pfarrer Daniel Krause (Klitten) verlesen. Im Anschluss an den Gottesdienst versammelten sich die Anwesenden in den Räumen des modernisierten und erweiterten Gemeindezentrums zur Mitgliederversammlung des Diasporawerks. Die stellvertretende Vorsitzende, Annette Biallas (Paderborn), die die Versammlung leitete, sowie der Geschäftsführer des Diasporawerks, Markus Mickein (Karlsruhe) gaben jeweils ihre Berichte. Die Mitgliederversammlung beschloss die



Verteilung von rund 31.000 € Spendengeldern zur Unterstützung von insgesamt 9 Projekten lutherischer Gemeinden und Kirchen im In- und Ausland. Sie folgte dabei den Vorschlägen des Vorstands. Teilnehmende der Mitgliederversammlung äußerten sich anschließend erstaunt und erfreut über die Möglichkeiten unbürokratischer Hilfe für lutherische Gemeinden in der Zerstreuung durch das Diasporawerk - Gotteskasten e.V. - in der SELK.

Die Stephanusgemeinde Seershausen hatte selbst in der Vergangenheit bereits eine Unterstützung des Diasporawerks erfahren. Das modernisierte und erweiterte Gemeindezentrum wird im August 2024 gottesdienstlich eingeweiht werden.

Der Vorstand des Diasporawerks dankt der Stephanusgemeinde für die freundliche und gastliche Aufnahme.

HERZLICHEN DANK!

Wir hatten auf 4.000 Euro Zuschuss vom Diasporawerk gehofft – und waren total überrascht und überglücklich, als wir Anfang dieses Jahres erfuhren, dass insgesamt 9.060 Euro vom Diasporawerk auf dem Gemeindegeldkonto eingegangen waren, 2.000 Euro vom Vorstand bewilligter Zuschuss, 7.060 Euro Spenden durch die Zahlkarte im 1. Quartal 2023. Wir kennen die Spender nicht, aber allen, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben, sagen wir herzlichen Dank!

Im Mai 2024 wurde die Innenrenovierung unserer Kirche abgeschlossen. Was konnte gemacht werden? Fußbodensteine wurden in Eigenarbeit neu verlegt, um die größten Unebenheiten auszugleichen. Die Fenster wurden von Glaserei Zinner aus Wittenberge repariert und außen neu verkittet. Die Untere Denkmalbehörde bestand auf einem denkmalpflegerischen Gutachten. So ermittelte der Restaurator Hendrik Seibt aus Wittstock drei Fassungen der Wandfarbe im Lauf der Jahrzehnte. Die zweite Fassung in hellem Graugrün wurde dann von der in Jabel ansässigen Malerfirma Wehland nach Ausbesserung des Lehmputzes wieder aufgebracht. Da die Denkmalpflege den geplanten Fußbodenanstrich nicht erlaubte, ist nun teilweise der ursprüngliche helle Ziegelton sichtbar, während große Flächen dunkelrot gestrichen bleiben. Stattdessen wurde aber der Fußbodenanstrich der Empore einschließlich Treppenaufgang und Pfosten durch die Malerfirma ausgeführt. Die Fräsungen an den Pfosten wurden grün abgesetzt und nehmen damit an der Kanzel vorhandene Farbtöne auf.

Anfang 2024 baute unser Gemeindeglied Rolf Pietrusky unter Mithilfe seiner Frau ein neues größeres Altarpodest (als Nebenprodukt seiner Orgelbautätigkeit). Es ist mit einem hellen Bodenbelag aus Ziegenhaar belegt. Über die gelungene Ausführung freut sich die Gemeinde sehr. Zuletzt wurden Ende Mai neue Kniekissen fertiggestellt.

Die Gemeinde ist überaus dankbar für die finanzielle Unterstützung durch das Diasporawerk unserer Kirche, ohne die die Renovierung nicht möglich gewesen wäre, und freut sich immer wieder sehr über den frischen Anblick ihrer Kirche.

Herzliche Grüße

Sabine Schmidt und Gisela Guskowsky-Bork

für der Vorstand der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Jabel



Danke dem Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

nach Psalm 103,2

Etymologisch hängen „danken“ und „denken“ zusammen: Ein dankbarer Mensch ist jemand, der denkt, der den Dingen, Worten, Ereignissen nach-denkt. Dagegen ist ein undankbarer Mensch jemand, der das nicht tut; der das, was gewesen ist, vergisst. Undankbarkeit, schrieb Dietrich Bonhoeffer während seiner Kerkerhaft, beginne mit dem Vergessen, aus dem Vergessen folge Gleichgültigkeit, aus Gleichgültigkeit Unzufriedenheit, aus der Unzufriedenheit Verzweiflung, aus der Verzweiflung der Fluch. Das Volk Israel soll stets daran denken, wer es aus der Sklaverei Ägyptens geführt hat und dafür dankbar sein und demgemäß leben. Wir sollen täglich denken, uns an die Heils-

taten Gottes in unsrem eigenen Leben erinnern. Vor allem daran, dass Christus uns befreit *hat*, ja die ganze Schöpfung befreien *wird* von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der Freiheit, die zur Herrlichkeit gehört. Deshalb dürfen wir uns nie (wieder) unter das Joch mannigfaltiger „Angstnarrative“ einspannen und vor bzw. von Menschen und Mächten klein machen (lassen). Dankbarkeit entspringt nicht aus dem Vermögen meines Herzens, sondern aus Gottes Wort. Sie muss täglich gelernt, eingeübt werden. Dankbarkeit erkennt über der Gabe den Geber. Sie entsteht an der Liebe, die sie empfängt. Für den Dankbaren, den Nach-denkblichen also, wird alles zum Geschenk, weil er weiß, dass sich alles, was er ist und hat, anderen verdankt, nämlich Gott und den Menschen, mit denen er zusammenlebt, auf die er angewiesen bleibt, was ihm nur selten ins Bewusstsein dringt. Wer denkt, der dankt; und wer dankt, dessen Seele singt und lobt den Herrn und ist nicht „vergesslich“.



Pfarrer Daniel Krause, Klitten

ÜBER UNS

***Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.***

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 120 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.

Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen. Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Prof. em. Dr. theol. habil. Werner Klän D.Litt.

Stellvertr. Vorsitzende: Annette Biallas

Geschäftsführer: Markus Mickein

Kassenführung: Britta Lederbogen

Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Pfarrer Gottfried Heyn, Pfarrer Daniel Krause





Pfarrer Werner Klän



Annette Biallas



Britta Lederbogen



Markus Mickein



Pfarrer Tino Bahl



Pfarrer Gottfried Heyn



Pfarrer Daniel Krause

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) – Gotteskasten – e. V.

Herausgegeben von Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt., Lübeck

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

Erscheinungsweise: 4x im Jahr (52. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com

Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise:

© Titelseite + Seiten 3-5: Irmgard Lindhorst, Seite 10: NoName_13 - pixabay.com

Seite 11: AVTG - AdobeStock.com

Postbank Dortmund: IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67 | BIC: PBNKDEFF



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de